

# Offener Brief des AStA der TH Darmstadt an den AStA der Uni Frankfurt anläßlich der Räumung des KoZ durch die Polizei

Durch Mitteilungen des KoZ-Kollektivs und der 'Demokratischen Linken' an der Uni Frankfurt haben wir einen Teil der Vorgeschichte und den unsäglichen bisherigen Endpunkt des Konfliktes um das KoZ mitbekommen. Inzwischen liegen uns auch eure Stellungnahmen dazu vor. Mit der Räumung des KoZ durch die Polizei ist ein Punkt erreicht, an dem unser anfängliches Befremden über eure Positionen und Handlungen in nacktes Entsetzen umschlug. Euer Konflikt wirkt mittlerweile politisch weit über eure Hochschule hinaus, so daß wir nicht weiter dazu schweigen können. Dieses Verhalten hat Auswirkungen für alle Hochschulen. Unserer Meinung nach muß die Tatsache, daß ihr die Polizei auf den Campus holt, um eure Politik durchzusetzen, getrennt von den Entwicklungen des KoZ- Konfliktes betrachtet werden.

Wir möchten zunächst zu eurer Politik im Umgang mit dem Studihaus Stellung nehmen. Zwei Dinge, die wir über die Entwicklung im Studihaus erfuhren, empfanden wir politisch besonders katastrophal:

- Es wurde berichtet, daß ihr als eine Reaktion auf Vergewaltigungen im StudentInnenhaus keine Pförtnerinnen mehr einsetzt, weil diese nicht entsprechend eingreifen könnten. Wenn die PförtnerInnen bei Bedarf auch mit körperlicher Gewalt eingreifen sollen, wäre es unserer Meinung nach sinnvoller, eine Kampfsportausbildung zur Einstellungsvoraussetzung machen als nach Geschlecht zu selektieren. Die euch nachgesagte Maßnahme signalisiert sowohl potentiellen Vergewaltigern als auch potentiellen Opfern, daß alle Frauen leichte Opfer sind, unfähig, richtig einzugreifen und sich selbst und andere zu verteidigen. Die Maßnahme wäre sexistisch und vergrößerte die Gefährdung von Frauen, anstatt sie zu verringern.
- In einem Flugblatt des KoZ-Kollektiv hieß es, daß ihr euch für die Vertreibung von Obdachlosen aus KoZ und StudentInnenhaus einsetzt, ohne persönliches Mitgefühl und vor allem ohne gesellschaftliches Verständnis für ihre Lage aufzubringen. Der differenzierteren Position des KoZ-Kollektivs, auch diese Menschen individuell nach ihren Handlungen zu bewerten und entsprechend zu handeln, könntet ihr nicht folgen. So entstand bei uns der Eindruck, daß ihr versucht, die Ausgrenzungs- und Vertreibungspolitik eurer Stadtoberen jetzt auch noch in einen der letzten noch verbliebenen Winkel, in dem eine menschlichere Umgangsweise praktiziert wird, voranzutreiben. Auch bei uns gibt es immer wieder Versuche, Obdachlose an der Uni von ihren Schlafplätzen zu vertreiben, die jedoch schon von unserer liberalen *Hochschulleitung* in den meisten Fällen abgewehrt wurde. Wenn in anderen Städten schon eine studentische 'Avantgarde' sich gegen die Obdachlosen stellt, wird die Stellung unserer 'Saubermänner' ein Stück weit gestärkt.

Direkt zum Konflikt um das KoZ haben wir aus den uns zur Verfügung stehenden Informationen die folgende Einschätzung gewonnen:

- **Selbstverwaltung:** In den letzten Konflikten zwischen KoZ und AStA wurde ein beiderseitiges Vetorecht in Bezug auf politische Veranstaltungen im KoZ und ein Vetorecht des AStA zu vom KoZ geplanten Einstellungen ausgehandelt. Dies sind bereits erhebliche Einschränkungen der Selbstverwaltungsrechte eines Kollektivs, die wir angesichts der Mitverantwortung des AStA als formaler Träger des KoZ als Kompromiß in einem scharfen Konflikt noch erträglich finden. Wenn der AStA dem KoZ jedoch bestimmte Organisationsprinzipien aufzwingt, wenn er die Neueinstellungen allein durchführt und wenn er gar das Recht in Anspruch nimmt, einzelne Leute bzw. das gesamte Kollektiv zu feuern, ist auch das Prinzip des Kollektivs abgeschafft. Wer so handelt, hat offenbar die antihierarchischen Ziele der Linken in Ökonomie und Politik ad acta gelegt.

Sicher hat das KoZ-Kollektiv in der Vergangenheit selbst eine strenge Ausgrenzung von anderen politischen Ansichten (z.B. 'Perspektiven') betrieben, was wir natürlich auch kritisieren. Diesbezüglich soll das Kollektiv in den letzten ein bis zwei Jahren seine Praxis geändert haben.

- **Politik:** Das KoZ ist ein Ort, an dem linksradikale Politik diskutiert und auch organisiert wird. Ihr kommt aus anderen politischen Richtungen, habt offensichtlich andere Ideologien und Handlungsweisen. Auch wir haben keinen mehrheitlich linksradikalen AStA. Wir halten es jedoch für uns und die Studierenden für wichtig, sich gerade in dieser Zeit an auch mit den z.B. im KoZ vertretenen Positionen auseinanderzusetzen und uns ggf. daran zu reiben. Radikale linke Strömungen auszugrenzen und von der Bildfläche zu schieben ist auch eine Form von Rechtsruck, denn wenn unsere Positionen plötzlich am linken Rand der Gesellschaft stehen, wird der Kompromiß noch weiter nach rechts verschoben. Wir finden deshalb das KoZ mit seiner politischen Ausrichtung wichtig.
- **'Private Schlägertrupps':** Kann es sein, daß ihr zur Durchsetzung eurer Autorität im KoZ (und nicht zu eurer Verteidigung!) ein zum Teil mit Messern oder Knüppeln bewaffnetes Kommando organisiert habt? Wer sich in diesem Land zur Durchsetzung von Recht und Ordnung, von Autorität und Herrschaftsansprüchen privat bewaffnet oder wer für die Bildung von bewaffneten 'Bürgerwehren' eintritt, das wißt ihr sehr wohl. Wir können nur hoffen, daß ihr euren Fuß nicht auf diesen Boden gesetzt habt.

Mit dem Ruf nach der Staatsgewalt, eingesetzt von Studierenden gegen Studierende, habt ihr eine Grenze überschritten, die bisher Konsens in linken Studentinnenvertretungen war. Da dies Auswirkungen für alle ASten hat, denken wir, daß dieser Punkt gesondert betrachtet werden muß.

- **Staatsgewalt:** Uns ist absolut nicht klar, welcher Teufel euch reitet, die Polizei zur Räumung des KoZ anzufordern. Nach Darstellung der 'Demokratischen Linken' waren die Möglichkeiten, zu einer Verhandlungslösung zu kommen, längst noch nicht ausgeschöpft. Seitens des KoZ habe es ernsthafte Verhandlungsbereitschaft gegeben, ihr hättet die Verhandlungen abgebrochen. Ihr habt nicht einmal versucht, andere euch zur Verfügung stehende Sanktionsmöglichkeiten zu nutzen. Der Schritt, einen politischen Konflikt zwischen Studierenden mit polizeilicher Hilfe auszutragen, hat derartig einschneidende, politisch weitreichende Wirkungen, daß er von in irgendeiner Weise linken Studierendengruppen höchstens zum Selbstschutz im Falle eines Angriffs akzeptiert werden kann. Die Situation, in der die Polizei das KoZ räumte war aber eine für die Umstände sehr friedliche. Der Einsatz war offenbar eine lang vorher beschlossene Sache. Wir meinen, daß dem AStA genügend Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, seinen Willen in bezug auf die wirtschaftliche Situation und politische Ausgrenzung im KoZ durchzusetzen.

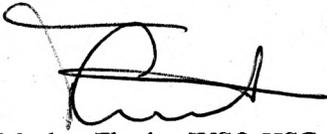
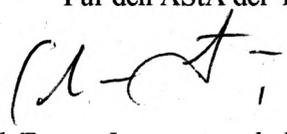
(Wie) wollt ihr denn noch gegen die eskalierende staatliche Gewalt gegen politische Gegner protestieren, wenn ihr selber dokumentiert, daß es - im eurem Fall sogar recht schnell - legitim ist, den eigenen Willen kompromißlos gegen politischen Widerstand durchzusetzen. Darüberhinaus ist durch euch ein möglicher Anfang gesetzt worden, beliebige Aktionen von Studierenden auf dem Campus ganz 'legal' zu verhindern.

Das Schlimmste an der ganzen Geschichte ist, daß ihr euch nicht als rechter AStA bezeichnet oder zu erkennen seid, sondern daß ihr aus traditionell zur Linken gerechneten Gruppen zusammengesetzt seid. Die Wirkung eures Handelns zur Legitimation staatlicher Gewalt, von Obdachlosenvertreibung bis zu massiven Polizeieinsätzen gegen alles, was sich bewegt, ist unendlich viel größer als wenn ein RCDS-AStA das KoZ geräumt hätte.

Um den Schaden, der durch eurer politisches Verhalten eingetreten ist, zu begrenzen, fordern wir die politisch für den Polizeieinsatz Verantwortlichen, Marlene Riedel und Thomas Eggert auf, von ihren Posten zurückzutreten. Damit würde das dringend notwendige Signal gesetzt, daß ein AStA-Vorstand, der die Polizei auf den Campus holt, nicht mehr länger die Studierenden vertreten kann.

Im KoZ-Konflikt fordern wir den AStA der Uni Frankfurt auf, Verhandlungen unter einem echten Einigungswillen mit dem KoZ-Kollektiv zu führen.

Für den AStA der THD

13.6.95 Uli Franke    
 Uli Franke, Fachwerk / Markus Theile, JUSO-HSG / Tarek Topcu, Internationale Liste